

# Der Feuervogel siegt, und man lacht Tränen

In einem kleinen Theaterzelt passiert großes Herzenskino. Ein Lokalaugenschein.

HEINZ BAYER

**LEOGANG.** Achtung, der Herr Direktor kommt! Diesmal mit Schneeschaufel. Streusplitt und ernstem Gesicht. Denn, vor dem Eingang des Zeltes ist es rutschig. Und, die ersten Gäste sind doch schon da! Dann verschwindet er, der Herr Direktor. Taucht erst am Ende des Stücks wieder auf. Als Kellner an der Bar.

In den 70 Minuten, die zwischen den beiden Bildern liegen, lässt es „Direktor“ Reinhold Tritscher kräftig schneien. Ja, das war ganz sicher auch wieder er! Schneefall gehört doch irgendwie dazu, wenn er mit dem Theater Ecce in Leogang Station macht. Drinnen, im kleinen Zelt, ist sein Job als Regisseur und feiner Fädenzieher längst getan. Die Dinge nehmen ihren Lauf. Tritscher kann auf eine eingespielte Truppe zurückgreifen. Die hat Qualität und Humor. Das ist rar!

Zunächst einmal taucht in der Manege ein Apfelbaum auf. So einen gibt es in keinem anderen Garten. Er besteht aus drei Männern. Gerard Es, Alexander Lughofer und Jurek Milewski bilden ihn. Deshalb ist er auch herrlich menschlich und komisch.

Dirk Böttger schrieb das Stück „Der Feuervogel.“ Angelehnt an russische Märchen. Aber dieses spezielle Etwas, das die Zuschauer förmlich an der Hand nimmt, das haben ihm Tritscher und seine Truppe verpasst. Als ultimative Zugabe liefern witzige Musik- und Geräuscheinlagen von Rupert Bopp den Punkt auf das i.

Worum geht's nun? Vom Wirbelsturm zerstört, herrschen Schrecken und Verwüstung in der Stadt. Nur ein Apfelbaum im Garten Dimitris trägt noch goldene Früchte. Doch: Jede Nacht verschwindet ein Apfel.

Ach, und Jelena, die geliebte Tochter Dimitris, ist seit dem

Sturm ebenfalls verschwunden. Der junge Iwan verspricht Dimitri zu helfen. Er ertappt den Feuervogel beim „Diebstahl“ und lässt ihn wieder frei. Allerdings muss ihm der Feuervogel versprechen, bei der Suche nach Jelena zu helfen. In poetischen Bildern macht sich Iwan auf den Weg, um Jelena, seine Herzdame, zu suchen. Der Feuervogel ist dabei Iwans schützender Begleiter und Leitstern.

Er begegnet Spiegelrittern (herrlich komisch!), dem Frostkracher (ist der Kerl für die grassierende Grippewelle verantwortlich?), dem Drachenwärter Tschudo Judo (danke für den Spaß!), einem Riesen (eine Maske zum Niederknien lustig) und dem unsterblichen Katschi (Fiesling!). Schließlich kommt es zum finalen Kampf.

Blicken wir kurz in den Zuschauerraum: Da biegen sich Erwachsene vor Spaß, klopfen sich auf die Schenkel und amüsieren

sich köstlich, weil der Humor so subtil-schräg gestrickt ist.

Und vor den Augen, vor allem aber in den Köpfen der Kinder, passiert sichtlich großes Kino. Es ist Herzenskino am Ende, bestehend aus und angereichert mit Bildern, die sich einprägen. Bilder, die Nachhall behalten in der Fantasie, die ein Geschenk bleiben. Über den Tag hinaus.

Was ist da noch zu sagen als: „Chapeau, Herr Direktor! Kompliment an Sie, und Ihre herzerfrischend gute Truppe.“

**Der Feuervogel;** Ensemble: Jurij Diez, Gerard Es, Alexander Lughofer, Jurek Milewski, Pamina Milewska; Musik: Rupert Bopp; Ausstattung: Elisabeth Strauss; Akrobatiktraining: Ulf Kirschhofer; Licht: Manfred Eckinger; Inszenierung: Reinhold Tritscher; bis 28. 2. in einem beheizten Zelt beim Steinbergtheater Leogang; Infos und Termine: [WWW.THEATER-ECCE.COM](http://WWW.THEATER-ECCE.COM)



**Pamina Milewska spielt den Feuervogel.**

**Alexander Lughofer, Gerard Es und Jurek Milewski unter anderem diesen schrägen Apfelbaum. Ganz rechts: Jurij Diez ist der trickreiche Held Iwan.**

BILD: SINANDREAS HAUCH/THEATER ECCE